

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 70.

Sonntag, den 10. Juni 1906.

5. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. Juni 1906

Auch an dieser Stelle sei nochmals auf das morgen Sonntag, abends 8 Uhr im Gasthof zum schwarzen Ross stattfindende Blindenkonzert aufmerksam gemacht. Es ist zu wünschen, daß das Unternehmen wärmste Unterstützung findet, nicht allein um des guten Zweckes willen, sondern auch deshalb, weil die blinden Sänger und Sängerinnen wirklich künstlerische Leistungen bieten und allerorts den reichsten Beifall gefunden haben.

Der Turnverein „Eiche“ Groß-Okrilla veranstaltet Sonntag, den 10. Juni gelegentlich seines Stiftungsfestes ein Waldfest im Steinbruch am Spieß, dorther sollen Stabübungen, Geräteturnen und Spiele aller Turnertypen erfreuen. Alle Freunde und Gönner der deutschen Turnerei werden hierdurch zu einem recht zahlreichem Besuche herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

Die Stellung der sächsischen Regierung zur Heimarbeitfrage lassen einige Artikel der „Leipziger Bz.“ zu der Angelegenheit erkennen. Das ministerielle Blatt bezeichnet die Ausdehnung des Arbeitergesetzes auf die Heimarbeit im allgemeinen als unzulässig. Nur für einzelne Industriezweige, wie die Konfektion und die Tabakheimarbeit wird die Unterstellung unter die Gewerbeordnung empfohlen. Von der Einbürgerung von Kleinrentmaschinen wird gleichfalls keine durchgreifende Besserung erwartet, weil die kapitalstarken Arbeiter das Risiko, das mit dem Besitz von leicht veraltenden Maschinen verbunden ist, nicht tragen können. Dagegen wird als Mittel zur Abhilfe die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausindustriellen, die Registrierung der Heimarbeiter, die Ausübung einer gewissen Sanitätspolizei und Wohnungsinspektion, die Errichtung von Zentralwerkstätten mit Staatsbeihilfe und die Anregung zur Selbsthilfe durch Bildung von Genossenschaften befürwortet.

Die Aussperrung der organisierten Löhner (Bergbauarbeiter) wird sich auf insgesamt 35 Orte im Reich mit etwa 3000 Löhnen erstrecken. Betroffen davon werden zunächst nur die in Kohlenfabriken tätigen Arbeiter. Die Zentralen der Kohlenindustrie sind Witten und Weifen. Außerdem sind Kohlenfabriken in Pirna, Pöschappel, Königsbrück, Ramez, Großenhain und anderen Orten.

Dresden. Die Diakonin Minna Reichelt, die seit 1872 das Seminar der Kleinkinderpädagoginnen hier mit großer Treue und besten Erfolge leitet, ist am Pfingstdienstag gestorben. Gegen 700 Kinderpädagoginnen hat sie während ihrer Dienstzeit ausgebildet.

Ein schmürrig groteskes Bild von der Kunststadt Dresden entwirft ein Herr Jemand in der dänischen Zeitung „Robenhavn“. Er schreibt: „Dresden ist eine wunderschöne Stadt, die Stadt der Kunst, der verächtliche Diebstahl der Fremden, die poetische Musik der Deutschen.“ — So sagt man. Ja gewiß! Es ist eine Kunststadt und eine Bierstadt, Kunst und Schönheit sind nur ein Schild, das man den Fremden zeigt und das sich die guten Sachsen auch bisweilen einmal ansehen, um nicht zu veressen, daß sie die glücklichen Besitzer sind, und um doch Gelegenheit zu bekommen, ihren Bierbauch und ihre Würstlinger, ihre Kartoffeln und ihr fettes Rinn vorzustrecken und zu zeigen. Sie nur, das haben wir gemacht. Wer hat das gemacht? Diese feisten, gutmütigen gemülligen Bierkonnen voll echten Bierens, Jachere-Bräu und Kulmer, die die besten Stunden des Alttrg in Kneipen, Cafes und Restaurationen wovon es zehn in jeder Straße gibt, zubringen. . . . Man braucht ja nur auf die Straße zu gehen, — diese biden, klozigen, schwercfälligen Weistaten, diese ausdruckslosen, gutmütigen, sinnlichen Gesichter, diese ungroziösen Bewegungen, dieser schleppende Gang und Stimme — man kann schon krank werden,

wenn man sie nur ansieht. . . .“ Allerdings scheint der Mann krank zu sein — gallenkrank; offenbar ist er im Lager der Temperenler zu suchen, denn weit mehr als der mangelnde Kunstsinne von Eibflorezen erfüllen ihn die Bierbäude der Dresdner mit Verachtung. Auch mag eine gute Dosis Deutschensich ihm in die Feder geflossen sein.

Im Monat Mai geplanten im Bezirke des Dresdner Amtsgerichts 92 Grundstücke zur Zwangsversteigerung und zwar in der Stadt mit Vororten 67 im Bezirke der Rest. Dabei fielen insgesamt 1 149 492 Mk Hypotheken aus.

Abermals ist ein Kind und zwar ein 11 jähriger Knabe von der Straßenbahn überfahren worden. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

In eine fatale Situation wurde durch den ungetreuen Bräutigam eine Familie in Niederpogritz versetzt. Der Tag der Hochzeit war schon seit langem bestimmt, das Aufgebot erfolgt und alles zur Feier gerüstet. Die Braut hatte am Festtage des Bräutigams, der aber eine solche Scheu vor dem Ehejoch hatte, daß er nicht erschien. Er war in die weite Welt gegangen.

Ein Automobilunfall ereignete sich am Freitag morgen auf der Dorstraße im benachbarten Niederpogritz in der Nähe der Post. Der Kraftwagen fuhr gegen einen Telegraphenmast und schlug um. Mehrere Insassen, unter denen sich ein höherer Offizier aus Dresden befand, erlitten Verletzungen. Der Wagen wurde zertrümmert und mußte nach Dresden transportiert werden.

Marsdorf. Am Mittwoch abend gegen 8 Uhr wurde das große Viller-Weichersche Gut bis auf das Auszughaus durch Feuer zerstört. Die Spritze von Laufa war die erste auswärtige am Brandplatze, welcher auch die erste Prämie zufällt.

Radeburg. Herr Bürgermeister Richter und Herr Stadtrat Berg-Radeburg beschließen am Mittwoch unter Führung Herr Stadtverordneten-Vizepräsidenten Richter das Großenhainer Sommerbad, um eine ähnliche Einrichtung in Radeburg zu schaffen.

Königsbrück. Auf dem Oefschtschießplatz bei Königsbrück wird vom 12. bis mit 20. Juni das Königl. 12 Infanterie-Regiment Nr. 177 und vom 16. Juni bis mit 4. Juli die Kgl. 1. Maschinengewehrabteilung täglich von sechs Uhr vormittags bis vier Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Pirna. In der Nacht zum zweiten Pfingstfeiertag wurde das 1850 neugebaute, 83 Meter lange Stallgebäude des Rittergutes Jeshita in welchem etwa 160 Stück Vieh standen, durch Feuer zerstört. Das Vieh konnte rechtzeitig nach der sog. Schäferei in Sicherheit gebracht werden. Unter dem Verdachte, durch Umwerfen einer Petroleumlampe in dem über dem Stall befindlichen Schlafrum den Brand veranlaßt zu haben, wurde ein Unterschweimer in Haft genommen. Nach einer anderen Mitteilung soll sich der Unterschweimer mit brennender Zigarre ins Bett gelegt und dadurch den Brand veranlaßt haben.

Großenhain. Se. Majestät der König wird am Montag den 11. d. M. gleichzeitig mit dem Herzog von Rouburg und Gottha hier erwartet, wo er dem Namen der Offiziere des Königl. Infanterie-Regiments auf dem Exerzierplatze bei Wildenhain betwohnen und gegen 6 Uhr das neue Großenhainer Bezirksheidenhaus König Friedrich August-Stift besichtigen wird. Se. Majestät begibt sich von dort in das Heim der Großenhainer priv. Stahlbogenschießen-Gesellschaft am Bobersberge, wo er einen Schuß auf den Königsadler abzugeben gedenkt, und hierauf in das Offizierskasino an der Osterwerder Straße, wo Diner und Gartenfest stattfindet. 147 Damen und Herren werden am dem Diner teilnehmen.

Strehla. Beim Spielen auf einer in der Elbe liegenden Holzprähm glitt eine Knabe aus und stürzte in den Elbstrom, noch im Fallen einen zweiten Knaben mit sich reisend. Beide Kinder sind ertrunken.

Leisnig. Das 11 Monate alte Kind der Familie Dorn in Pollenberg versuchte am 1. Pfingstfeiertage, während die Mutter auf kurze Zeit die Stube verlassen hatte, aus dem Kinderbüchsen zu klettern. Hierbei kam es jedoch ohne sich vollständig aus demselben befreit zu haben, unglücklichweise auf das Gesicht zu liegen, sodas der Erstickenstod eintrat.

Borna. Am Freitag nachmittag ist der bei der Gewerkschaft Viktoria in Lobstädt beschäftigte Bergmann Wittel dadurch verunglückt das hereinbrechende Kohle auf ihn fiel, wodurch er derartige Verletzungen am Rücken erlitt, daß er nach dem hiesigen Stadttrankenhause gebracht werden mußte.

Rochlitz. Die Teilnahme an der Landes-Samariter-Versammlung am 16. und 17. Juni verspricht nach den Anmeldungen seitens der Behörden, der Kerysekschaft, Industriellen u. a. eine sehr rege zu werden. Da die aufgestellten Referate dieses Mal besond. das Rettungs- und die Krankenpflege auf dem Lande in Betracht ziehen, so macht sich das Interesse der ländlichen Kreise in hervorragendem Maße geltend.

Waldheim. Ein bei dem Dohnkampfs in der Textilindustrie beteiligter ausgeperrter Tischler warf nachts bei einem Arbeitswilligen die Wohnfenster ein. Die Steine flogen bis in die Mitte des Zimmers. Verletzt wurde zum Glück niemand, Der Täter konnte ermittelt und verhaftet werden.

Seringwalde. In einer hier abgehaltenen Versammlung der in der Stuhlbranche beschäftigten Arbeiter ist die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit besch. lassen worden. Gerade vierzehn Wochen hat die Auslandsbewegung, die von Seringwalde ausging und dann zur Aussperrung aller organisierter Stuhlarbeiter in Waldheim, Hartza, Seringwalde, Döbeln, Leisnig, Schwitzersheim und Neuwallwitz führte, gedauert. Schwere wirtschaftliche Schäden hat der Kampf, an dem rund 1200 Arbeiter beteiligt waren, mit sich gebracht.

Ybbau. Aus dem Fenster gestürzt hat sich am Donnerstag die im 4. Stock des Hauses Jittauerstraße 19 wohnhafte Gutmachers-Gefrau Böhme von hier. Sie erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, Schwermut scheint das Motiv der Tat gewesen zu sein.

Thun. Ein abscheuliches Verbrechen ist im Walde an der zu Buchhardttsdorf gehörigen Wessenschänke von einem etwa 25 jährigen Mann an einem 8 jährigen Mädchen versucht worden. Das Mädchen wurde von dem Manne in den Wald geschleppt, wo dieser ihm einen Lappen in den Mund steckte, um es am Schreien zu hindern. Er warf das Mädchen sodann zu Boden, ließ es aber sogleich wieder los, da er von der Straße her Geräusch hörte und eilte davon. Ein auf der Straße daherkommender Handelsmann aus Ehrenfriedersdorf hatte die immer schwächer werdenden Klagenlaute des Mädchens gehört und war, nichts gutes ahnend, denselben nachgegangen. Schlußend erzählte das Mädchen den Hergang. Es war aus der Schule von Buchhardttsdorf gekommen und von dem Unhold trotz Sträubens in den Wald geschleppt worden.

Hohenstein-Ernstthal. Ein recht flotter Geschäftsgang, wie er seit mehreren Jahren nicht zu verzeichnen war, ist gegenwärtig in der Dedenindustrie zu beobachten. Auch die Wirtbranche ist sehr gut beschäftigt, sodas fast Arbeitermangel zu konstatieren ist. Auch gewinnt der mechanische Webstuhl immer mehr an Ausbreitung und ein beständiges Zurückgehen der ehemals viele Jahre blühenden Hausindustrie ist die Folge.

Ertränkt aufgefunden wurde am Mittwoch in einem bei Pleißen gelegenen Teiche die achtzehn Jahre alte einarmige Tina Jäger von hier. Dieselbe ist am 2. Feiertage abends noch auf dem hiesigen Meistereihaus zum Tanz gewesen. Nach Beendigung desselben haben sich 4 auswärtige, junge Leute an das Mädchen gemacht und es mittelst Geschlägers mit nach Limbach genommen. Da die Leiche beim Auffinden verschiedene Spuren von Gewalttätigkeiten zeigte, auch der Regenschirm zerbrochen dalag, vermutet man, daß die Bedauernswerte erst vergewaltigt worden und dann ins Wasser geworfen worden ist. Am heutigen Tage war an Ort und Stelle die Staatsanwaltschaft Chemnitz, sowie der Gerichtsarzt zur Befichtigung. Die behördlichen Ermittlungen werden hoffentlich bald Licht in diese dunkle Angelegenheit bringen.

In der Reichenhalle zu Pleißen fand die behördliche Untersuchung der dort ertränkt aufgefundenen 18 jährigen Tina Jäger aus Hohenstein-Ernstthal statt. Die Sektion hat ergeben, daß an der 3. kein Verbrechen verübt worden ist, vielmehr vermutet man Unschuld, da bei dem jungen lebenslustigen Mädchen, das dort dienste und von Jugend auf nur einen Arm besaß, kein Grund zum Selbstmord vorlag. Die Bedauernswerte ist erst am zweiten Feiertage nach in Chemnitz gewesen, wo sie einen künstlichen Arm erhalten sollte. Da dieser aber noch nicht fertig war, hatte sie einige Zeit auf dem Schäfersfest in Altenbors verweilt. Abends ging sie dann nach dem Meisterhaus in Hohenstein-Ernstthal zum Tanz. Die vier Techniker aus Limbach haben sie mit ihrem Geschläger bis in die Nähe des bei Limbach gelegenen Marksteiges mitgenommen und dann in der regnerischen Nacht allein wieder nach Hause geschickt. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben. Man fand bei der Toten noch einen Gelbbetrag von 17 Mark vor.

Chemnitz. Ein hiesiger 21 jähriger Marktzeiger stahl seiner Geliebten, als sich diese für kurze Zeit aus ihrem Zimmer entfernte, ein Spartassenbuch und machte es zu Gelb. Mit dem Gelb ging er alsbald auf Reisen und so dann, nachdem er es verjubelt, reumütig hierher zurückzukehren. Die Mutter der bestohlenen Geliebten ließ ihn jedoch sofort festnehmen.

Leipzig. Der Pleiße-Seier regt hier wieder mächtig seine Schwingen. Während im vergangenen Monat Mai die Zahl der gerichtlichen Zwangsversteigerungen von Grundstücken schon die Höhe von 27 erreicht hatte, ist sie für den Juni auf 40 gestiegen. Dabei ist die Bautätigkeit noch wie vor eine sehr rege, die Wohnungen bleiben teuer und 4000 stehen leer. Wo soll das hinführen?

Zwickau. Die Polizeibehörde hat das Streikkomitee der Maurer aufgelöst. Daraufhin hat eine am Freitag abgehaltene Versammlung der Streikenden beschlossen, den Streik fortzusetzen, mit der Begründung, sie hätten den Streik selbst begonnen und wollten ihn auch selbst beendigen. Das Gewerkschaftskartell hat eine Protestversammlung gegen das Vorgehen der Polizei einberufen.

Klempnermeister Wilmann stürzte am Freitag früh vom Dach eines dreistöckigen Hauses ab und trug einen Schädelbruch davon. In seinem Aufkommen wird gemerkt.

Plauen. Der Nordbrenner Maurer Thof der seine Frau erschof, mehrere Personen durch Revolvererschüsse verletzte und dann seine Wohnung in Brand zu stecken versuchte, ist nunmehr in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht worden.

Seinen Verletzungen erliegen ist der 17 jährige Sohn des Stickerfabrikanten Krausich in der Schillerstraße, der wie gemeldet, beim Radfahren zu Falle kam und von einem gerade vorbeifahrenden Straßenbahnwagen erfasst wurde, wobei ihm ein Fuß abgetrennt wurde, ist nach unsäglichen Schmerzen am Freitag gestorben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm wurde bei seiner Ankunft in Wien von einer nach vielen Landen jählenden Menge stürmisch begrüßt.

\* Der Kaiser wird am 26. September zur Teilnahme an den Festlichkeiten anlässlich der goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares in Karlsruhe einreisen.

\* Prinz Felix von Preußen wird im Herbst Oberbefehlshaber der Flotte am Stelle des aus dem Dienste schiedenen Großadmirals v. Reber.

\* Nachdem zunächst die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Holland eine erfreuliche Besserung erfahren haben, wünschen die beiden Nachbarländer auch militärisch einander näher zu treten.

\* Der Landtag des Fürstentums Sippa ist zur Beratung einer neuen Verfassung zum 13. Juni einberufen worden.

Österreich-Ungarn.

\* Bei der Vereidigung der neuen Minister bezeugte Kaiser Franz Joseph dem Minister Boral gegenüber den Eintritt der Vertreter des tschechischen Volkes in das Kabinett als eine patriotische Tat.

\* Ministerpräsident Bed hat durch das Auswärtige Amt wieder die Aufnahme der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Serbien eingeleitet.

Frankreich.

\* Im Ministerrat entwickelte Finanzminister Poincaré in großen Zügen den Entwurf seines Einkommensteuer-Gesetzes.

England.

\* Der Internationale Bergarbeiterkongress, zu dem Vertreter aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Österreich-Ungarn und den Bergstaaten erschienen sind, wurde am 5. d. in London eröffnet.

Schweiz.

\* Bei der am 11. Juni beginnenden inter-

nationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention werden 27 Staaten vertreten sein.

\* Im Werner Rattonalrat sprach der Abgeordnete Gobat den Wunsch aus, der Bundesrat möchte sich dafür bemühen, daß die Abrüstungsfrage auf dem Programm der zweiten Haager Friedenskonferenz gesetzt werde.

Italien.

\* Der unheimliche Bombensturm in Ancona gewinnt dadurch besondere Bedeutung, daß er ganz unbestimmt ist.



Der neue österreichische Ministerpräsident Hr. v. Seitz.

tuna, daß der König von Italien der genannten Hafenstadt in diesen Tagen einen Besuch abzustatten gedachte.

Spanien.

\* Das spanische Königspaar hat infolge des Madrid-Bombenanschlags seine beabsichtigte Reise nach Aranjuez aufgegeben.

\* Der Urheber des schrecklichen Bombenanschlags in Madrid scheint seinen Nordbundeskollegen allein angehörend zu haben, ohne die Hilfe anderer Verbrecher.

Rußland.

\* Der Ministerrat beschäftigt sich angeblich angeblich mit der Ausarbeitung eines Planes, der die Erweiterung des Wahlsystems und der Delegierte der Reichsduma betrifft.

die Ungebild der Duma wird angeführt der bisherigen Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen zur Durchsetzung radikaler Reformen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet immer größer.

Balkanstaaten.

\* In der griechischen Abgeordneten-Kammer wurde ein Beibuch über den Streit mit Rumänien verteilt.

Amerika.

\* Das Repräsentantenhaus in Washington hat eine Vorlage angenommen, durch die eine Rechtsprechung durch einen amerikanischen Richter in China geschaffen wird.

Afrika.

\* In Natal hat Oberst Madensie bei Richards einen Zusammenstoß mit den Aufständischen gehabt.

Asien.

\* Die Öffnung der Mandchurei hat nunmehr begonnen.

Mitteleuropa.

\* Die chinesische Regierung erklärt, nachdem alle Mächte sich an Englandts Anspruch beteiligt haben, daß sie keine Veränderung des geltenden Zollverwaltungssystems plane.

Südamerika.

\* Der Schah von Persien hat nach Redaktionen an Lehrern einen erneuten Schlaganfall erlitten und muß infolgedessen das Zimmer hüten.

Pariser hat an der dortigen Hochschule das pharmazeutische Staatsexamen mit der Note 1 (sehr gut) bestanden.

\* Ein altdenksches Künstlerfest. Ein allgemeines deutsches Künstlerfest in Hamburg wird vom Hamburger Künstlerverein anlässlich seines 75-jährigen Bestehens im Jahre 1907 vorbereitet.

\* Verhafteter Betrüger. Der von der Hamburger Polizei seit dem 6. November d. wegen Unterschlagungen verfolgte Kaufmann Paul Moriz Dillmann aus Reinheimen ist in Neapel in einem Hotel verhaftet worden.

\* In einem Steinbruch geraten. Vier junge Leute aus Bonn, die eine Pfingsttour nach dem Oberg bei Adigkwinter machten, gerieten in einem der zahlreichen Steinbrüche des Siebengebirges.

\* In wässern Ausschreitungen kam es in dem im Kächener Walde gelegenen Bergnähelokal Lufkurort Ronfelden.

\* Aus Ärger getötet. Während eines häuslichen Zwistes griff eine in Köln wohnende junge Frau zur Pistole und tötete sie, bevor der beklagte Gemann es verhindern konnte.

\* Verunglücktes Automobil. Auf der Chaussee Brechten-Söden überschlug sich ein Automobil, in dem sich sechs Personen befanden.

\* Bei einer Segelfahrt ertrunken. Beim Rentern eines mit elf Passagieren besetzten Segelbootes auf dem Fregel bei Adigkberg sind zwei Personen ertrunken.

\* Einem Mordversuch an seiner Hauswirtin verübte in Freiburg i. B. ein aus Wien kommender Bergarbeiter.

\* Die Unruhen in der chinesischen Provinz Kiangsi wegen der hohen Nahrungspreise sind unterdrückt worden.

\* Der Schah von Persien hat nach Redaktionen an Lehrern einen erneuten Schlaganfall erlitten und muß infolgedessen das Zimmer hüten.

Von Nab und fern.

Der erste weibliche Apotheker Deutschlands. Frau Magdalena Reß, geb. Reuß, in

Das folgende Heftchen wird durch folgende Grundschrift unterstützt:

Onkel Fritz.

1) Aus dem Leben von Paul Bihl

Er hieß Fritz Hegebusch und war Rentier.

Im ganzen Stadtdistrict kannte man ihn.

Ein langer hässlicher Mann, der trotz seiner 63 Jahre niemals langsam ging.

Er trug einen langschonigen verbläulenen braunen Rock mit ganz unglücklich großen Hornknöpfen.

Und wenn sie nur noch bei den Paraden der Kriegervereine sieht.

Sein Gesicht war bartlos und mit tausend Falten und Fältchen überfüllt.

Besonders die Kleinen liebten ihn.

Denn fast immer hatte er in der rechten Rocktasche allerhand kleine Räucherkerzen, und wenn so ein Dreifachhoch fiedlich herangekommen kam und mit pfiffigem Gesicht rief: Guten Morgen, Onkel Fritz!

Beniger gern hatten ihn die Großen; ihnen gegenüber war er zurückhaltend.

\*) Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

daß all diesen Reugierigen aus dem Wege zu kommen.

Katholik sagte man ihm bald alles mögliche nach.

Amer Onkel Fritz, wie unrecht tat man ihm.

Er war ein hartes, stilles Junges, der von niemand etwas wissen wollte.

Einzig freilich schaute er anders drein.

Dreißig Jahre früher war er ein stolzer und begehrter Mann gewesen.

Nur eine ganz, ganz kleine Rentie war ihm geblieben.

Einzig freilich schaute er anders drein. Dreißig Jahre früher war er ein stolzer und begehrter Mann gewesen.

Das ganze Volk war ihm geblieben.

Einzig freilich schaute er anders drein.

Das ganze Volk war ihm geblieben.

es für ihn, — die Kleinen! Mit den Kindern sah er sich selber wieder Kind, bei ihnen vergaß er die Faltsheit und Hinterlist der Großen.

Und besonders den Kindern armer Leute war er ein heimlicher Freund.

Auf demselben Flur mit ihm wohnte der Kohlerger Walberg.

Es hieß Fritz, da drüben im Schwanstein bei dem Konditor Zwigg, da saß er einsam hundert Jahre, wie ich es noch nie gesehen habe!

So und was ist es denn? Das ganze Volk schreie: Ist es! Ganz genau so, wie du es mir erzählt hast!

Und der Jäger und das Rossopphra und und alles aus Marzipan! — Ganz wunderbar und entzückt schauten die zwei hellen Kinderaugen den alten Mann an.

Als in die Seele schauten sie ihm. Und mit guckfertigen Bächeln fragte der Alte: Ra und was wädelst du nach?

Da kam der kleine Schmiedler ganz hoch herauf, unsagte den Onkel ruhig und nicht ein paarmal mit stillem, sonnigen Lächeln.

Gar nicht erwachte der Alte, aber er sah den Buben an sich und krächelte ärztlich: Daar. Und da wußte Hanschen ganz genau, daß ihm sein Wunsch erfüllt werden würde.

Indem schreie er davon.

Sobald nachher ging Onkel Fritz hinüber zu dem Konditor Zwigg. Aber so schnell er hinüber ging, so schnell kam er auch wieder herunter. Das Mädchen sollte ihm Rat kosten.

Wahl einer Touristin. In der Nähe der Wiener Neufährstraße in den Tiroler Alpen verunglückte die Frau des Kaufmanns Dietricher aus Augsburg. Sie wurde von einem herabfallenden Stein getroffen, ließ ihr Folgebesseres das Köhlerkreuz los und schrie in die Tiefe. Die Besche wurde nach Schwab gebracht. Kaiser dem Waisen trauern zwei kleine Kinder um die Verstorbene.

Eisenbahnunglück. Der Trautenausbrager Zug mit Besuchern der Deutschen Reichsbahn fuhr auf der Strecke. Der Waggon 144 stürzte über die Brücke und wurde zerstört. Ein Passagier wurde getötet, vier Verletzte schwer, 17 Passagiere leicht verletzt.

Überanstrengung wahnsinnig geworden. Seit drei Tagen demütigen Spaziergänger in Paris am Ufer der Seine einen jungen rumänischen Studenten der Medizin namens Jean Demetrius, der tiefstimmig am Ufer auf und ab ging. Er war mit einem sonderbaren Kostüm bekleidet, trug Pantoffeln und einen seltsamen Hut. Er erklärte auf Befragen, daß er darauf warte, daß die Seine aus ihren Ufern trete. Der Unglückliche, der vor Überanstrengung wahnsinnig geworden war, wurde in eine Heilanstalt gebracht.

Der ermordete Wohltäter. Ein wohlhabender Landmann, in der Nähe von Volliers, namens Dauberg, hatte, wie aus Paris geschrieben wird, ein kleines Mädchen, einen Findling, als eigen angenommen, es zog, später adoptiert und mit einem jungen Manne Gustard verheiratet. Später hatte er dem jungen Paare seine Wohnung unter der einzigen Bedingung geschenkt, daß ihm neben Lebensunterhalt eine jährliche Rente von 100 Frank gewährt werde. Gustard und seine Frau empfanden aber bald die Unterhaltung ihres Wohlthäters und die Zahlung der Rente als eine Last, und sie beschloßen, den alten Mann beiseite zu schaffen. Sie wählten ihn eines Tages in den Dorfsaal, und Gustard verhinderte mit einem Stock, daß der Trinkende ans Ufer gelangen konnte. Wegen dieses schrecklichen Verbrechens hatten sich Mann und Frau vor dem Schwurgericht in Volliers zu verantworten. Gustard wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt; seine Frau erhielt eine Strafe von 10 Jahren. Am Schluß der Gerichtsverhandlung sprach die erkrankte Angeklagte zusammen und rief: „O, die Augen des alten Mannes! Ich sehe sie noch, wie sie mich anflagen! Sie werden mich mein ganzes Leben lang verfolgen!“

Das eigne Leben geübt. Auf dem Bahnhof in Arpalon bei Paris wurde der Stationsvorsteher, der eine Frau mit ihrem Kinde vom Überstreifen des Gleises wegen des Veranlassens eines Unfalls zurückhalten wollte, mitsamt der Frau und ihrem Kinde vom Zuge erlöst und auf der Stelle getötet.

Hotelraub. Im Hotel Ferdinandshöhe am Südliech Joch sind während des Winters sämtliche Rumbordtüche, Betten und Wäschstücke von italienischen Schmugglern geraubt worden.

Eine aufsehenerregende Verhaftung. Großes Aufsehen erregt in Beneidig die Verhaftung der Signora Eugenia Ruspini, der Frau des hochangesehenen Obersten Ruspini, der früher Kommandeur des Militärdistrikts Beneidig war, vor einigen Jahren aber in den Ruhestand versetzt wurde. Die Anklage gegen die Signora lautet auf Betrug. Vor zwei Monaten bestellte die Verhaftete bei der Firma Ventura in Mailand Waren im Betrage von 2000 Mk. Im Hinblick auf die hohe Summe zog die Firma Garantierungen ein, die bestellend ausfielen, worauf die Waren nach Albo, dem damaligen Anwesen der Frau Oberst, abgefahrt wurden. Als eine Zahlung nach Ablauf der vereinbarten Zeit nicht geleistet wurde, sandte die Firma einen Vertreter nach Albo, und infolge der Entdeckungen, die dieser machte, erfolgte die Strafanzeige wegen Betruges und die Verhaftung.

Auf einem Modestanz Gefängnis gebracht ist der Postbeamte Parjensio, der wegen Beihilfung an dem Telegramm-Postverband und der Organisation des Poststreiks

im Dezember v. verhaftet worden war. Die Furcht gelang ihm nach dem „S. A.“ auf folgende Weise: Als ein mit Parjensio in einem Raume untergebracht Student auf Befragung des Staatsanwalts aus dem Gefängnis entlassen werden sollte, verkündete sich der Postbeamte in einem großen Wächterschrei, der dem Studenten gehörte. Die Gefängniswärter trugen den Rord hinaus und verließen ihn auf einen Wagen, ohne irgendwie Verdacht zu schöpfen. Später aber stellte es sich heraus, daß Parjensio in dem Rord versteckt war. Der hatte jedoch inzwischen Zeit genug, um von der Wächterschreie zu verschwinden. Der Student wurde dafür wiederum verhaftet, ebenso dessen Schwester, weil die Behörde glaubt,

die Behörde glaubt, die Vorbereitungen getroffen hatten, um Neubauten auszuführen, den Plan nunmehr endgültig aufzugeben und erklärten, daß es ihr nicht sei, auf neue Kapital und Arbeit zu wagen. Die Wirkung des Erdbebens wird von den Behörden verheimlicht, doch ist bekannt, daß die Erschütterung unter den Tausenden, die zurzeit in Zeltten hängen, eine große Verwirrung verursacht hat. In den Häusern wurden die Bewohner aus den Zeltten getrieben. In den Zeltten vor der Stadt haufen noch immer 40000 Menschen: man glaubt, daß die Erschütterung die Befestigung seit dem letzten großen Erdbeben war. Auch in Ostland war die Erschütterung heftig zu verspüren und dauerte auch dort zehn Sekunden.

Das Memento auf das spanische Königspaar



Haus, aus dessen mittlerem Fenster die Bombe geworfen wurde



Der königliche Hochzeitswagen



Der Täter

Der Duke, der dem jungen König von Spanien und seiner jungen Gemahlin die Wunde in den Hochzeitswagen zu werden versuchte und unglücklich ins Ziel anrichtete, ist von seinem Schicksal ereilt worden. Allerdings hat er seinem verbrecherischen Leben selbst ein Ende gemacht, und zwar nicht, ohne vorher noch das schwere Verbrechen des hinterlistigen Mordmordes zu begehen. Er richtete den

den Duke, der dem jungen König von Spanien und seiner jungen Gemahlin die Wunde in den Hochzeitswagen zu werden versuchte und unglücklich ins Ziel anrichtete, ist von seinem Schicksal ereilt worden. Allerdings hat er seinem verbrecherischen Leben selbst ein Ende gemacht, und zwar nicht, ohne vorher noch das schwere Verbrechen des hinterlistigen Mordmordes zu begehen. Er richtete den

daß die Geschwister bei der Flucht geholfen haben.

Übermals Erdbeben in San Francisco. Ein heftiger Erdbebenstoß in San Francisco rief am 2. Pfingstfesttag großen Schrecken unter den Bewohnern der eben erst so schwer heimgekehrten Stadt hervor. Wenn auch Menschenleben erfreulicherweise nicht zu beklagen sind, so hat es doch den Anschein, als ob der Erdstoß bedeutend stärker gewesen ist, als die ersten Nachrichten vermuten ließen. Die heftige Erschütterung dauerte nur zehn Sekunden, doch wurde das öffentliche Vertrauen in die Zukunft der Stadt dadurch erschüttert, daß ver-

den Duke, der dem jungen König von Spanien und seiner jungen Gemahlin die Wunde in den Hochzeitswagen zu werden versuchte und unglücklich ins Ziel anrichtete, ist von seinem Schicksal ereilt worden. Allerdings hat er seinem verbrecherischen Leben selbst ein Ende gemacht, und zwar nicht, ohne vorher noch das schwere Verbrechen des hinterlistigen Mordmordes zu begehen. Er richtete den

Stuttgart. Das Disziplinargericht verurteilte den verheirateten Landwirthmann Friedrich Schweifer wegen unzüchtiger Entführung zu 2 Monat Gefängnis. Er hatte einem Schenkungsbeschlusse in einer 14 tägigen Sitzung seine Folge geleistet.

Wiesbaden. Die Wesselsche hiesiger Ärzte gegen den Geheimen Medicinal- und Regierungsrat Dr. August Weiser, der wegen Verleumdung der Ärzte in mehreren emittierten Berichten vom Schöffengericht zu 400 Mk. Geldstrafe und den übrigen Kosten verurteilt worden, hat ein ziemlich überraschendes Ende genommen. Über 70 der als Nebenbuhler aufgetretenen Ärzte

behen, und schließlich waren ihm die Zigaretten vielleicht gar nicht mal gesund, denn in seinem Alter mußte man anfangen, vorsichtig zu werden. Sein Plan war gemacht.

Ordnentlich leicht wurde ihm ums Herz, nun er mit sich einig war. Endlich konnte er wieder lachen.

Sofort lief er hinüber, kaufte die Marxipangruppe und ließ sie sich fein kübelnd in eine elegante Pappfardose packen.

Als er beim Nachbar Walberg anklopfte, sah man dort gerade beim Abendbrot.

Händchen horchte auf. Das Klopfen kannte er. Sofort sprang er auf und lief hinaus nach dem Flur.

Stumm, aber mit unendlich glücklichem Schicksal gab der Alte ihm die Schachtel. Und — als er dafür erst einen dankbaren Blick und Händchen, dann gar einen stämmigen Kopf bekam, war er der glücklichste Mensch auf Erden und ging in sein Stübchen, mit dem ruhigen Bewußtsein, eine gute Tat vollbracht zu haben.

Händchen aber war ein Prüfknag. Er sagte sich, wenn die Eltern ersehnen, was du hast, dann nehmen sie es dir weg und essen es gar selber noch aus. Also schlich er leise hinter in seine Schlafkammer, versteckte die Marxipangruppen sorgfältig und nahm nun die leere Schachtel mit hinein zu den Eltern.

Da lachte der Alte brutal auf: Eine leere Schachtel? So was Dämliches! Die hättest du ihm doch gleich an den Kopf schmeißen sollen, dem — alten Geizhauweil!

Einlenkend beruhigte ihn die Hofse Frau: Du weißt doch, was dem Alten geht! — Dabei deutete sie auf die Stirn.

Ganz verächtlich hörte Händchen zu. Nun, so ist doch, Bengel! sagte der Vater und nahm ihm die Schachtel weg.

Aber Händchen ah fast nichts; er hatte jetzt plötzlich keinen Appetit mehr.

Und gleich nachher legte er sich ins Bett. Vater und Mutter gingen hinunter zu den Müllern.

Da gähnete Händchen die Kerze an und holte seine Herrlichkeit vor.

Mit strahlenden Augen betrachtete er alles. Wie schön das alles ansah! Und wie schön es erst schmecken mußte! Noch nie hatte er Marxipang gegessen. — Aber der Karl Müller sagte, es schmecke ganz wunderbar. — Immer glänzender wurden seine Augen. — Und ganz plötzlich sah er dem Wolf den Kopf ab.

hätten sich schließlich gegen eine Erbenklausur Weiser zu einem Bericht bereitfinden lassen. Dagegen bestand der Hauptkläger Dr. Fickens, zuletzt als einziger, auf der gerichtlichen Verhandlung weiter Intrans, die am 8. d. vor der Strafkammer stattfinden sollte. Nun hat Weiser seine Klage in letzter Stunde seine Verurteilung zurückgezogen. Es bleibt also bei seiner Verurteilung.

Ein treuer Diener seines Herrn.

Edmond Blanc, der Rabinetschef des Prinzen Napoleon, ist in Brüssel im Alter von 76 Jahren gestorben. Ein langes Leben hat hier gedeut, daß kein im Dienste eines Herrscherhauses und einer Idee verbracht wurde. Während des zweiten Kaiserreichs war Edmond Blanc, der aus einer der Napoleoniden ergebener Familie kam, Sous-Préfet gewesen und dann dem Prinzen Napoleon in die Verbannung gefolgt, wo er mit großer Hingebung für die Pläne und Bestrebungen seines Herrn wirkte. Er bewohnte in Brüssel ein kleines Haus mit seiner Frau und war nicht ohne Verdienste. Jeden Morgen sah man ihn dieselben Straßen entlang gehen, um Teil dem Prinzen das Frühstück zu nehmen, ihm seine Aufmerksamkeit zu machen und die Befehle zu erledigen. Auch andre französische Fürsten, die in der Verbannung ihr Leben verbringen mußten, haben so anhängliche und treue Diener gehabt, die ihnen alles aufopfert. Als Ludwig XVIII. in der Verbannung weilte, war der Kammerer, Sekretär und intime Freund des damaligen Grafen von Provence der Graf von Avaron, der mit großer Feilheit den Hofstaat des jungen Fürsten leitete. Gines Tages ließ sich ein Herr aus Paris melden, und da Avaron glaubte, daß es ein Abgesandter der Napoleoniden sei, empfing er ihn in einem kleinen Salon. Aber bald darauf zeigte er ganz entsetzt zu dem Prinzen zurück. „Was hast du denn, mein Vater? Du siehst ja ganz während aus.“ — „Gute, die Unverschämtheit dieser Menschen übersteigt jede Vorstellung! Wird es mir eure Majestät glauben, daß ein Pöbel Mensch (des Volkstheaters Napoleons I.) jeden tausendtausend Frank jährlich geboten hat, wenn ich ihm einen täglichen Bericht über alle Handlungen des Königs geben würde!“ — „500000 Frank! Das ist kein Wappenstein! — Nun, was hast du getan?“ — „Gute Majestät können noch fragen?“ — „Du hast ihm gewiß die Türe gewiesen; — aber warum hast du nicht umrecht getan, laß! Ihn schnell nach und mit ihm zurück!“ — „Aber Sie!“ — „Du großer Knackskopf, wir teilen einfach und ich mache jeden Tag den Bericht.“ — Aber diesen Vorschlag mußte selbst der Graf von Avaron lachen. Der letzte Spießling der bourbonischen Hauptlinie, der Graf von Chambord, der sich später als Heinrich V. bezeichnen wollte, hatte seinen Hofstaat zu Frohndorf und wurde hier von einer Reihe treuer Bedienten umgeben. Unter diesen war der Graf Montl dem entzerrten König in besonderer Ergebung dienbar. Einst geriet er mit dem Fürsten in einen Wortwechsel und dieser ließ sich zu einem harten Worte des Tadels hinreißen. Darauf verbeugte sich der Graf Montl, ohne ein Wort zu sagen, ging fort und trat tiefbestimmt seine Vorbereitungen zur Abreise. Es war kaum eine Stunde vergangen, als es an seiner Tür klopfte und der Graf von Chambord eintrat. „Mein treuer Montl,“ sagte er, „man hat mir gesagt, daß ein König niemals irren könnte: Ich weiß nun, daß man damit umrecht hatte. Willst du mich umarmen?“ Und er breitete ihm die Arme entgegen, in die der treue Diener gerührt sank.

Buntes Allerlei.

Wertwüdiges Verlangen. Dame (zum Arzt): „Das sind ja dieselben Pillen, die Sie neulich unter höchst verächtlichen Bedingungen mir aber doch ausboten, daß Sie mich anders behandelt als meine Dienboten!“

Scheidig. Automobilist (im Restaurant): „Kellner, ein Beifisch — aber schalten Sie die Geschwindigkeit ein!“

Rachis um ein Uhr wurde das Ehepaar Walberg munter, denn Händchen schmeckte zum Götterbarren.

„Was stellt dir denn, Bengel?“ fragte der schlaftrunkene Vater.

Händchen winnerte und deutete auf seinen Magen.

„Ja, was denn? Du hast doch fast nichts zum Abendbrot gegessen!“

Endlich gestand der Kleine weinend, was ihm der Onkel Fritz gebracht hatte.

Und nun begann ein Toben und Fluchen, bis erst die Mutter sich ins Mittel legte und Ruhe brachte.

## Turnverein „Eiche,“ Gross-Okrilla.

Sonntag, den 10. Juni 1906

### Stiftungs-Fest.

Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch zum Waldfest im Steinbruch am Spieß.  
Aufführung von Stabübungen, Geräteturnen und Spiele.  
Abends im Gasthof zum Hirsch **BALL.**

Es ladet ein

Der Turnrat.

## Gasthof zum Schwarzen Ross.

Sonntag, den 10. Juni 1906

### Großes Gesangs-Konzert

ausgeführt von der Gesangsabteilung des Vereins der Blinden zu Dresden und Umgegend unter Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August.  
Leitung: Herr Otto Vierling Dresden, unter Mitwirkung des Fräul. Mathilde Löber, Konzertsängerin.

Anfang 8 Uhr.

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

In Berücksichtigung des guten Zweckes den Blindenverein zu fördern, erlaube ich das geehrte Publikum ganz besonders zu recht zahlreichem Besuch des Konzertes.  
Hochachtungsvoll

Wilhelm Hanta.

## Heinrich Bürgel, Mechaniker



Radeberg, Dresdnerstr. 39

empfehlenswert — Fahrräder und Kraftfahrzeuge — nur feinsten Marken  
Brennabor, Triumph, Opel, Diamant etc.,  
Motorräder und Motorwagen

zu billigsten Preisen bei reeller Garantie.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende  
5 Jahre Garantie.



Lager in allen Ersatz- und Zubehörteilen. Emaillieren und Vernickeln.  
Leistungsfähigste  
Reparatur-Werkstatt am Platze.  
Nähere Auskunft erteilen gern die Herren  
Fr. Böhme, Obersteiger a. D. und Moritz  
Hegewald in Ottendorf.

Telephon Nebenschluss Amt Radeberg No. 960.



Zur Lieferung unter billigster Preisberechnung hält sich bestens empfohlen  
Ferd. Kunath, Möbelhandlung, Ottendorf-Okrilla.

Copyrighten.  
Schreib- und Copirtinten.  
Buchtinten.

„Atrax“ (Russ. chin. Tusche).

Unverwackelbare

Ausleuchtmaschinen. (H. Finken.)

Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographen-

tinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,

giftlos, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1836.

Erster und bester der Weltmarken

Almaria-Schreib- u. Copirtinte,

leichtfertigste, haltbarste und tiefstschwarzwärdigste  
Mangallantide Klasse I



empfehlenswert

die Buchhandlung.

Sensen, Abstechgabeln  
Sensenbäume, Wetzsteine,  
Sensenringe, Wetzhörner,  
Sicheln, Hacken,  
Düngergabeln, Schaufeln,  
Heugabeln, Spaten,  
Garbengabeln, Holzrechen

empfehlenswert zu mäßigen Preisen in nur bester Qualität

Arth. Langenfeld, Eisenhdlg.

## Küttners Restaurant.

Sonntag, den 10. Juni

### Vogel-Schiessen

verbunden mit

### Garten-Frei-Konzert.

Pfefferkuchenverlosung.

Pfefferkuchenverlosung.

Es ladet freundlichst ein

Ernst Küttner.

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsjahr Ende September 1906.

89 700 Personen mit 747 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen:

276 Millionen Mark.

Gehaltene Versicherungssummen:

209 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Ausnahmefähigkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich **42% Dividende**

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

Wohlfahrt, R., op. 222.

## Neue Elementar-Klavierschule.

71. bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

156 Seiten grosses Notenformat, schöner klarer Druck, holzfreies Papier.  
4 Bände je Mk. 1,—. Zusammen in 1 Band Mk. 3,—. In Halbfranzband Mk. 4,—, in Prachtband Mk. 4,50.

Zum Unterricht für alle Alters- und Bildungsstufen geeignet.  
Der Verfasser, als vortrefflicher Pädagoge und Komponist in weitesten Kreisen bekannt, bietet in glücklicher Fassung einen Lehrgang, der die Erfahrungen seiner langjährigen, erfolgreichen Tätigkeit enthält. Der reiche, wohlgeordnete Stoff ist mit kritischer Schärfe den anerkannt besten Werken berühmter Klaviermeister alter und neuer Zeit entnommen und in ein lückenloses, streng progressives System gebracht worden.

An Reichhaltigkeit, gewissenhafter Sichtung der benutzten Stücke und Billigkeit wird die Wohlfahrt'sche Neue Elementar-Klavierschule von keiner einzigen übertroffen.

Die textlichen Erläuterungen können als Muster einer klaren, leicht fasslichen Darstellung gelten. — Autoritäten von Ruf nennen diese Schule „Ein Denkmal deutschen Fleisses und deutscher Gründlichkeit“  
Gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hotmusikalienhändler

Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelms II

## Freiwill. Feuerwehr.



Sonntag, den  
10. Juni

### Übung.

## Eine Nutzkuh

steht zum Verkauf.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Junges

## Mädchen

für häusliche Arbeit gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Honigkuchen

hochfein im Geschmack, empfiehlt in grosser Auswahl die Honigkuchenbäckerei von

Otto Damme, Ottendorf.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Gleichzeitig empfehle einem hochgeehrten Publikum von hier und auswärts zu Vereinsfestlichkeiten meine Gemütsradhaken bei billiger Preisberechnung. Glückwünsche sowie Post dazu unentgeltlich.

D. O.

Schöne

## Wohnung

im neu erbauten Hause, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche großer Keller und Bodenraum ist 1. Oktober preiswert zu vermieten.

Franz Kluge.

Einige Zentner

## Wiesen-Heu

sind zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dts. Bl.

Eine neumelkene

## Ziege

steht zu verkaufen

Otto Walibaum, Moritzdorf.

Reines

## Roggenbrot

I. und II. Sorte  
empfehlenswert in bekannter Güte täglich frisch

Otto Damme, Bäckermeister.

Zwei kleine

## Läufer-Schweine

steht zum Verkauf.

Näheres in der Exped. dts. Bl.

## Spargel

täglich frisch gestochen empfiehlt

H. Micklisch

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 10. Juni.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

P. Rilian, Sonntag.

Kirchennachrichten.

Weddingen.

Sonntag, den 10. Juni.

Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Großhennsdorf.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.